

Bedeutame Kulturlandschaften in der Kulturlandschaftseinheit 54 Pfaffenwinkel

Stand: 2012

Lage der Bedeutsamen Kulturlandschaften innerhalb der Kulturlandschaftseinheit	
	54-A Hoher Peißenberg
	54-B Pfaffenwinkel westlich der Ammerschlucht
	54-C Alpine und voralpine Wiesen- und Moorlandschaften im Landkreis Garmisch-Partenkirchen – Teilbereich Oberes Ammertal und Graswangtal
	54-D Alpine und voralpine Wiesen- und Moorlandschaften im Landkreis Garmisch-Partenkirchen – Teilbereich Murnauer Moos und Staffelsee
	54-E Alpine und voralpine Wiesen- und Moorlandschaften im Landkreis Garmisch-Partenkirchen – Teilbereich Loisachtal
	54-F Loisach-Kochelseemoore mit Benediktbeuren

54–A Hoher Peißenberg

Der Hohe Peißenberg stellt neben dem Auerberg eine der höchsten Erhebungen im Voralpenland dar. Auf sehr kleinem Raum vereinigt finden sich hier Zeugnisse der bäuerlich-religiösen Traditionen, der Wissenschaft sowie der Montangeschichte Oberbayerns. Zu den bedeutenden Kulturlandschaftselementen, die den strukturreichen, noch traditionell grünlandgeprägten Berg landschaftswirksam überhöhen, gehört die Wallfahrtskirche „Mariä Himmelfahrt“, die zusammen mit der Gnadenkapelle „Unserer Lieben Frau“ die markante Doppelkirche auf dem Berggipfel bildet (Blütezeit der Marienwallfahrt im 18. Jh.). In unmittelbarer Nachbarschaft befindet sich das Meteorologische Observatorium, das als die älteste Bergwetterstation der Welt gilt. Seit 1978 wird die Silhouette des Hohen Peißenbergs von einem Sendeturm für Hörfunk und Fernsehen mitbestimmt. Nicht zuletzt der Panoramablick auf das Umland und die Alpenkulisse macht den Berg, der ein hohes Identifikationspotential für den Pfaffenwinkel besitzt, zu einem vielbesuchten Ausflugsziel.

An Relikten des ehemals bedeutenden Pechkohlenbergbaus sind z.B. Gebäude wie das ehemalige Zechenhaus (heute Bergbaumuseum Peißenberg), einzelne Bergarbeiterhäuser in Hohenpeißenberg sowie Stollen und Stolleneingänge erhalten geblieben.

54–B Pfaffenwinkel westlich der Ammerschlucht

Ausschnitt des Pfaffenwinkels um die Wallfahrtskirche Wies, das ehemalige Prämonstratenser-Kloster Steingaden und das ehemalige Augustinerchorherrenstift Rottenbuch. Mit diesen Sakralbauten versammelt das Gebiet auf engem Raum einige der herausragenden Baukunstwerke und prägenden Klöster des Pfaffenwinkels. Durch die Wieskirche (Weltkulturerbe) kommt dem Landschaftsausschnitt eine zentrale Bedeutung für den gesamten Pfaffenwinkel zu. Weitere charakteristische Merkmale des Pfaffenwinkels wie etwa der Moorreichtum, die verbreitete Streusiedlung und die größtenteils bäuerliche Prägung mit überwiegender Grünlandnutzung, die gewissermaßen das Passepartout für die Sakralbauten bilden, lassen sich in dem Raum auf hervorragende Weise ablesen.

Weitere wertbestimmende Merkmale (Beispiele)

Wallfahrtskirche Ilgen, Kreuzberg (Pestkirche), Relikte der historisch-bäuerlichen Moornutzung, zahlreiche Bauernhöfe in traditioneller Bauform.

54–C Alpine und voralpine Wiesen- und Moorlandschaften im Landkreis Garmisch-Partenkirchen – Teilbereich Oberes Ammertal und Graswangtal

Die alpinen und voralpinen Wiesen- und Moorlandschaften im Landkreis Garmisch-Partenkirchen stehen auf der Vorschlagsliste zur Aufnahme in das UNESCO-Welterbe. Die nachfolgenden Auszüge aus der Begründung des Welterbevorschlags verdeutlichen den hohen Wert dieser Kulturlandschaften.

Die Wiesenlandschaften im Landkreis Garmisch-Partenkirchen zeichnen sich gegenüber anderen landschaftlich ebenfalls attraktiven Grünlandgebieten am Nordrand der Alpen durch das noch immer eindrucksvolle und landschaftsprägende Vorkommen traditionell bewirtschafteter Wiesen von hoher Biodiversität aus. ...

Wohl einmalig ist die Kombination von traditionell und extensiv genutzten Heuwiesen in Hang- und Tallagen mit der noch sehr großflächigen Streuwiesennutzung in den Mooren und Auen der Alpentäler und des Alpenvorlandes. Hinzu kommt die enge Verzahnung dieser „Wiesenmoore“ mit ungewöhnlich großen naturnah erhaltenen Moorflächen sowie ein großer Vorrat gewissermaßen „fossiler“ Kulturlandschaften in allen Höhenstufen, die noch immer landschaftliche und ökologische Teilfunktionen erfüllen. ...

Ursprünglich sind nicht nur diese Wiesen an sich, sondern auch die oft noch großflächig erhaltene Flurverfassung früherer Jahrhunderte. Diese ist oft von außerordentlicher Kleinteiligkeit und in anderen Bereichen von ungewöhnlicher Großflächigkeit (z. B. unverteilter Gemeindegrund) gekennzeichnet. Ähnliches gilt für die landwirtschaftlichen Betriebsstrukturen. ...

Historisch gewachsene und intakte Wiesenlandschaften sind im Gegensatz zu Weiden „von Natur aus“ eher sehr selten und noch dazu aufgrund agrarstruktureller Entwicklungen in rasantem Rückgang begriffen. Sie zählen inzwischen zu den bedrohtesten Kulturlandschaften überhaupt. ...

Die anderswo fast ausgestorbene Streuwiesennutzung dürfte hier noch den alpen- und mindestens mitteleuropaweiten Höhepunkt finden.

Eine Besonderheit des Oberen Ammertals sind insbesondere die ausgedehnten Wiesmahdflächen.

Weitere wertgebende Aspekte und Elemente (Auswahl)

Ortskerne von Ober- und Unterammertal mit gut erhaltenem Bestand traditioneller Bauformen, prominenteste Beispiele der Lüftmalerei, der Name Oberammertal ist untrennbar mit dem traditionsreichen Holzhandwerk (Schnitzwaren) und den Passionsspielen des Ortes verbunden; Kloster Ettal;

Graswangtal: Schloss Linderhof, historischer Ortskern von Graswang, Forsthaus Dickelschwaig mit St. Getrudiskapelle.

54–D Alpine und voralpine Wiesen- und Moorlandschaften im Landkreis Garmisch-Partenkirchen – Teilbereich Murnauer Moos und Staffelsee

Die alpinen und voralpinen Wiesen- und Moorlandschaften im Landkreis Garmisch-Partenkirchen stehen auf der Vorschlagsliste zur Aufnahme in das UNESCO-Welterbe. Die Begründung des Welterbevorschlags verdeutlichen den hohen Wert dieser Kulturlandschaften (siehe 54-C).

Charakteristische Bestandteile der traditionellen Wiesenlandschaften sind Kleinbauten wie Baumstadel und Kochhütten.

Weitere wertgebende Aspekte und Elemente (Auswahl)

Altstadt Murnau (Stadtplatz mit Blick zum Wettersteinmassiv); hohe assoziative Bedeutung durch engen Bezug zur Künstlergruppe „Der Blaue Reiter“ (Gabriele Münter-Haus).

54–E Alpine und voralpine Wiesen- und Moorlandschaften im Landkreis Garmisch-Partenkirchen – Teilbereich Loisachtal

Die alpinen und voralpinen Wiesen- und Moorlandschaften im Landkreis Garmisch-Partenkirchen stehen auf der Vorschlagsliste zur Aufnahme in das UNESCO-Welterbe. Die Begründung des Welterbevorschlags verdeutlichen den hohen Wert dieser Kulturlandschaften (siehe 54-C).

Entlang der Loisach hat sich auf ca. 20 km Länge eine zusammenhängende Wiesenlandschaft in Form artenreicher Nass- und Streuwiesen erhalten. Charakteristische Bestandteile der traditionellen Wiesenlandschaften sind Kleinbauten wie z.B. Heustädel.

Vorbelastung

Die Autobahn A 95 verläuft auf längeren Streckenabschnitten im Loisachtal

54–F Loisach-Kochelseemoore mit Benediktbeuren

Mit den Loisach-Kochelseemooren hat sich eine großflächige voralpine Wiesen- und Moorlandschaft erhalten, die sich durch zahlreiche Relikte historischer Nutzungsformen (Streuwiesen, feuchte Futterwiesen, Torfstiche, Triftkanal für die Flößerei zur Umgehung des Kochelsees) auszeichnet.

Bedeutende Kulturlandschaftselemente (Beispiele)

Kloster Benediktbeuern, Kloster Schlehdorf, Walchenseekraftwerk.

Hohe assoziative Bedeutung für die bayerische Geschichte „Schmied von Kochel“; enger Bezug zur Künstlergruppe „Der Blaue Reiter“ (z.B. Franz Marc).